

Dschihad – ein Reizwort

von Malik Allawala, Wettingen
und Hamit Duran, Turgi

Einleitung

Die Hauptgrundlagen der islamischen Lehre sind der «**Qur'an**», d.h. das schriftlich festgehaltene, offenbarte Wort Allahs, und die sogenannte «**Sunna**», d.h. die Aussprüche, Kommentare, Handlungen und Gewohnheiten des Propheten Muhammad (Friede sei mit ihm).

Die Sprache des Qur'an ist Hocharabisch, welches heute in dieser Form in keinem arabischen Staat weder gesprochen noch geschrieben wird. Das Arabisch in Saudi-Arabien, insbesondere der Dialekt in Makka, kommt dem Qur'anischen Hocharabisch am nächsten.

Der Wortschatz der arabischen Sprache ist extrem reich und besitzt eine einzigartige Tiefe, Grösse und Sprachgewalt. Dasselbe Wort kann kontextabhängig verschiedene Bedeutungen annehmen. Daher kann es ohne vertiefte Kenntnisse der Sprache des Qur'an und der Qur'an-Exegese zu gravierenden Missverständnissen kommen. Das bedeutet aber auch, dass manche Verse von Scharfmachern bewusst oder unbewusst falsch interpretiert werden und für eigene Vorteile missbraucht werden.

Das Wort «Dschihad» ist ein Reizwort, das sowohl von Scharfmachern als auch von Islamkritikern gerne missbraucht wird. Es dient als Instrument für Radikale, welche in Schwierigkeiten geratene ahnungslose Menschen, insbesondere Jugendliche, zu manipulieren und für ihre Zwecke einzuspannen.

Im Folgenden versuchen wir, die angesprochenen Missverständnisse zu klären und diesbezügliche Informationen für Lehrpersonen und Betreuer in Kurzform bereit zu stellen.

Die Bedeutung des Wortes «Dschihad»

1. Übersetzung ins Deutsche

Die gängige Übersetzung von «Dschihad» als «Heiliger Krieg» ist aus der Luft gegriffen und falsch. Der Begriff des Heiligen Krieges entstand im Hellenismus und wurde im Christentum seit dem Hochmittelalter für die Kreuzzüge verwendet¹.

Wie bereits eingangs erwähnt, ist der Wortschatz der arabischen Sprache sehr reich und besitzt eine einzigartige Tiefe, Grösse und Sprachgewalt. Daher kann auch das Wort «Dschihad» kontextabhängig verschiedene Bedeutungen annehmen. Unter Berücksichtigung des Kontextes und des Herabsendungsanlasses, kann das Wort «Dschihad» wie folgt übersetzt werden²:

Krieg, Kampf, Anstrengung, Stärke, Hingabe, wetteifern, bemühen, zwingen, den Qur'an erklären, Einsatz, etc.

2. Was bedeutet «Dschihad» im islamischen Kontext?

Die Vorstellung eines Heiligen Krieges (lat.: «bellum sacrum»), sowie diese Wortbildung, gibt es im Islam nicht, weil dies ein Verstoss gegen die Grundprinzipien des Islam wäre³. Ein Krieg kann nicht heilig sein. Dies konnte aber nicht verhindern, dass das Wort «Dschihad» im Laufe der Islamischen Geschichte trotzdem missbraucht und für militärische Zwecke umgedeutet und eingesetzt wurde.

Wie bereits oben angedeutet, bedeutet «Dschihad» wörtlich übersetzt «Bemühung» oder auch «Anstrengung». Damit ist in erster Linie eine gewaltfreie Auseinandersetzung gemeint, wobei diese aber unter Umständen auch bewaffnet sein kann.

Die islamische Tradition kennt sowohl den «**kleinen Dschihad**» als auch den «**grossen Dschihad**»:

- Der «grosse Dschihad» bezieht sich auf das eigene Innere, der Kampf mit dem eigenen Ego, dem eigenen «Schweinehund»
- Wenn die Auseinandersetzung gegen aussen gerichtet ist, spricht man vom kleinen Dschihad.

Der «grosse Dschihad» beginnt mit geistig-spirituellen Anstrengungen, um sich das richtige religiöse und moralische Verhalten gegenüber Gott und den Mitmenschen anzueignen. Dazu gehört auch die Eindämmung der eigenen Triebe und die Ausmerzungen von Schwächen und Unzulänglichkeiten.

Der «kleine Dschihad» richtet sich gegen aussen, angefangen von der Bekämpfung von Ungerechtigkeiten innerhalb der eigenen Gesellschaft bis zum Kampf gegen «äussere Feinde».

Wegen der Relevanz für die Radikalisierung wird im Folgenden nur der «kleine Dschihad» näher erläutert.

¹ Siehe Wikipedia - Heiliger Krieg (https://de.wikipedia.org/wiki/Heiliger_Krieg)

² Eine detaillierte Abhandlung über der Problematik der Qur'an-Interpretation kann dem Artikel «Falsch verstandene und missbrauchte Verse im Qur'an» im Fachregister entnommen werden.

³ Siehe Fachregister-Artikel «Falsch verstandene und missbrauchte Verse im Qur'an»

Der «kleine Dschihad»

Wie bereits vorgängig erläutert, richtet sich der «kleine Dschihad» gegen aussen und kann sowohl friedlicher als auch kriegerischer Natur sein.

Der Dschihad ist kein Gewaltmittel, um Menschen zu töten, zu unterdrücken oder ihrer Freiheit zu berauben und einen Eroberungskrieg oder ähnliches durchzuführen.

Der «kleine Dschihad» kann für Muslime durchaus verpflichtend sein, doch in der Islamischen Rechtslehre gibt es dafür unterschiedliche Bedingungen und Abstufungen. Dazu gehören:

- Nur wenn Muslime angegriffen werden und sich gegen ganz schlimmes Unrecht, Unterdrückung oder Gewalt gegen Unschuldige wehren müssen, dürfen sie den «kleinen Dschihad» anwenden
- Niemand kann in eigener Regie zum bewaffneten Kampf aufrufen. Dieses Recht liegt in der Hoheit des Staates. Nur ein Rechtsstaat kann zur aktiven Verteidigung der eigenen Bürger, bzw. des eigenen Landes aufrufen.

Auf individueller Ebene kennt der «Dschihad» vier Stufen:

1. Der «Dschihad» mit dem **Herzen**, d.h.
d.h. jede Ungerechtigkeit ist, unabhängig vor Rasse und Religionszugehörigkeit, von ganzem Herzen abzulehnen.
2. Der «Dschihad» mit der **Zunge**, d.h.
wenn man dazu in der Lage ist, darf man Ungerechtigkeit nicht hinnehmen und schweigen, sondern man soll seine Stimme gegen Unrecht und Unterdrückung erheben um sich oder das Opfer mit Worten zu verteidigen.
3. Der «Dschihad» mit dem **Besitz**, d.h.
der materielle Einsatz eigener Mittel für die Verteidigung, bzw. für den Schutz von Opfern von Ungerechtigkeit und Gewalt.
4. Der «Dschihad» mit dem **Körper**:
Dies ist die letzte Stufe des «Dschihad». Sie kommt erst zum Zug, wenn alle vorherigen Stufen, d.h. alle diplomatischen und friedlichen Mittel versagen, dann kann der eigene Körper im Rahmen eines rechtmässigen Aufrufs/Mobilmachung, zum Schutz von Leben, Glaubensfreiheit und Eigentum eingesetzt werden. Dies ist aber nicht zu verwechseln mit einem Selbstmordattentat oder einem Terroranschlag!

Kann das Töten unschuldiger Menschen im Namen des Islam gerechtfertigt werden?

Leider ist es eine Tatsache, dass extremistische Gruppierungen, selbst ernannte Rechtsgelehrte, Khalifas, abtrünnige Militärangehörige, Clanführer, unterlegene Politiker, Möchte-gern-Dschihadisten und andere, getrieben von Gier und Groll, auf das Dschihad-Konzept verweisen, um ihre unrechtmässigen und politisch motivierten Gräueltaten, kriegerischen Handlungen und Terroranschläge zu rechtfertigen.

Sie berufen sich dabei auf den Qur'an und auf die Überlieferungen des Propheten Muhammad (Friede sei mit ihm), aber ihre Handlungen widersprechen deren Lehre und den Grundprinzipien des Islam, was Kriegsführung betrifft. Diesbezüglich gibt eine sogenannte «Idschma'» d.h. einen Konsens der Islamischen der Rechtsgelehrten, nämlich:

1. Nach Erfüllung der bereits oben beschriebenen Voraussetzungen kann nur ein Rechtsstaat zum bewaffneten Kampf bzw. «Dschihad» aufrufen.
2. Angriffskriege und Anzetteln von Konflikten bzw. Kriegen ist nicht erlaubt.
3. Weder Tote noch lebende Gefangene dürfen durch Verstümmelung oder ähnlichen entehrt werden.
4. Das Töten oder Verletzen von Unbeteiligten ist absolut verboten. Ausdrücklich verboten ist das Töten von Frauen, Kindern und Alten.
5. Ebenso verboten sind das Beschädigen von fruchttragenden Bäumen, Lebensmittelbeständen, Tier und Umwelt, wie beispielsweise das Vergiften von Flüssen, Seen und Wasserquellen.
6. Kampfhandlungen sind sofort einzustellen, sobald der Feind (sei es ein einzelner Soldat oder die gesamte feindliche Armee) aufgehört haben zu kämpfen.
7. Kriegsgefangene sind zu schützen und gut zu behandeln.
8. Auch sind Geistliche wie Rabbis, Priester, Mönche sowie Gotteshäuser zu schützen.
9. Kriegsflüchtlingen ist Schutz zu gewähren.
10. Es gibt keine Zwangsbekehrungen nach dem Sieg.

Bei der Analyse von Kriegsführung und verübten Terroranschlägen stellt man eindeutig fest, dass die Extremisten und Terroristen nur ein «Islam-Label» tragen aber nicht entsprechend handeln. Es bleibt nicht viel von ihrem sogenannten Islamischen «Dschihad» übrig. Sie verletzen selbst die Gebote Allahs und die Grundprinzipien der islamischen Kriegsführung auf jämmerliche Art und Weise, obwohl sie sich deren Verteidigung auf der Fahne beschrieben haben.

In der Sura 4 (an-Nisa, arab. Für die Frauen), Verse 90 heisst es:

«Und wenn Allah gewollt hätte, hätte Er ihnen wahrlich Gewalt über euch gegeben, und dann hätten sie gegen euch wahrlich gekämpft. Wenn sie sich jedoch von euch fernhalten und dann nicht gegen euch kämpfen, sondern Frieden anbieten, so hat euch Allah keine Veranlassung gegeben, gegen sie (vorzugehen).»

Und in Sura 60 (al-Mumtahana, arab. für die Geprüfte), Vers 8:

«Allah verbietet euch nicht, gegenüber denjenigen, die nicht gegen euch der Religion wegen gekämpft und euch nicht aus euren Wohnstätten vertrieben haben, gütig zu sein und sie gerecht zu behandeln. Gewiss, Allah liebt die Gerechten.»

Die Meinung der islamischen Gelehrten und der muslimischen Mehrheit

Die überwiegende Mehrheit der islamischen Gelehrten und der Muslime in der ganzen Welt lehnt Terrorismus ab und verurteilt ihn; aber eine kleine Minderheit versucht durch eigene Interpretationen Terrorismus zu rechtfertigen und diesem dem «kleinen Dschihad» gleich zu setzen.

Eines der Kennzeichen dieser Extremisten ist, dass sie die alleinige Deutungshoheit des Qur'ans und der Hadithe in Anspruch nehmen. Sie unterlaufen das Gewaltmonopol des Staates. Dabei bekämpfen sie nicht nur Andersgläubige, sondern auch nicht gleichgesinnte Musliminnen und Muslime, indem sie sie als «Kafir», d.h. als Ungläubige deklarieren. Muslimische Extremisten tun all dies im Namen des Islam, um ihrer irreführenden Meinung eine grössere Legitimität zu verleihen.

Immer wieder haben muslimische Gelehrte gegen Gewalt, Extremismus und Terrorismus klar Position bezogen und Fatwas (islamische Rechtgutachten) erlassen. Insgesamt wurden zwischen 1998 und 2017 weltweit 52 Fatwas gegen Terrorismus veröffentlicht⁴. Nicht eingerechnet sind Fatwas und Stellungnahmen kleinerer muslimischer Organisationen von Migranten in verschiedenen Ländern. Als Beispiele dafür seien erwähnt:

1. Das Mekka- Manifest des Internationalen Islamischen Gelehrtenrats (Islamic Fiqh Council) im Jahre 2001
2. Offener Brief an al-Baghdadi, dem Anführer des IS, erlassen von 120 islamischen Gelehrten weltweit⁵
3. Fatwa über Terrorismus und Selbstmordattentate des Gelehrten Shaykh-ul-Islam Dr. Muhammad Tahir-ul-Qadri, erschienen in Form eines 512-seitigen Buches⁶

Leider gibt es immer noch Irregeleitete, die sich nicht eines Besseren belehren lassen. Der Präventionsarbeit ist deshalb unermüdlich weiterzuführen und entsprechendes Gewicht beizumessen.

Wettingen / Turgi, im März 2022

⁴ Masterarbeit "Fatwas against Terrorism and Terrorist Organisations" von Nima Karimi, University of Waterloo

⁵ Wikipedia - Offener Brief an al-Baghdadi (https://de.wikipedia.org/wiki/Offener_Brief_an_al-Baghdadi)

⁶ Wikipedia - Fatwa on Terrorism (https://en.wikipedia.org/wiki/Fatwa_on_Terrorism);

ISBN 978-0-095511888-9-3 (https://www.minhajbooks.com/images-books/Fatwa-Summary_German/Fatwa-Summary_German_1.pdf)